Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 4

Rubrik: Lupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lupe

Zwirnen

Zwirnen ist ein Prozess, bei dem Garne gleicher oder verschiedener Art zusammengedreht werden. Dadurch werden die natürlichen Fasereigenschaften am besten ausgenützt. Das Überlagern der Unebenheiten der zusammengezwirnten Garne ergibt eine gleichmässigere Fadenoberfläche und eine höhere Reisskraft. Je nach dem vorgesehenen Verwendungszweck werden die Rohstoffe und die Zwirnkonstruktionen ausgewählt.

«Jeder macht, was er will, keiner macht, was er soll, aber alle machen mit» – so ist einmal die mangelnde Zusammenarbeit in einer Unternehmung charakterisiert worden. Selbstverständlich stammt das Beispiel nicht aus der Textilindustrie, halten wir uns doch an den Zwirn als Modell für das optimale Zusammenwirken von Menschen. Genauso wie die ideale Zwirnkonstruktion für einen bestimmten Zweck einmal durch Zufall gefunden wird, gibt es auch Arbeitsteams, die zufällig harmonieren und zugleich Hervorragendes leisten. Aber nicht immer fällt uns der Erfolg so leicht zu. Manche Neuschöpfung von Zwirnen ist die Frucht jahrelangen Pröbelns, Beobachtens und Forschens mit verschiedenen Material- und Verarbeitungskombinationen.

Auch die Zusammenarbeit von Menschen im Hinblick auf ein gemeinsames Ziel lässt sich systematisch untersuchen. Eigentliche geplante Experimente sind eher selten. Schon darum, weil es schwierig ist, Versuchspersonen zu gewinnen, und weil die Kosten bei einem Scheitern des Experiments unübersehbar wären. Doch bietet der Alltag reichliches Beobachtungs-und Untersuchungsmaterial, mit dem Psychologen und Organisationsfachleute neue Erkenntnisse gewinnen und die Gültigkeit ihrer Theorien überprüfen können. So hat Rudolf Dreikurs, ein deutsch-amerikanischer Verhaltensforscher, vier Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit herausgeschält: Gemeinschaftsgefühl, Vertrauen in andere, Selbstvertrauen und Mut.

Ohne ein Gefühl des Zusammengehörens fällt die Anerkennung eines gemeinsamen Ziels schwer. Um Arbeit zu teilen, also weder alles selbst machen zu wollen noch alles den andern zu überlassen, braucht es Vertrauen in andere. Und die Voraussetzung, andern Vertrauen schenken zu können, ist, dass wir zu uns selbst Vertrauen haben. Denn ein Gefühl der Minderwertigkeit bewirkt in uns eine Abwehrhaltung. Mut schliesslich ist nötig, weil unsere Erfahrungen mit andern und mit uns selbst immer wieder Anlass böten, unser Vertrauen in andere und in uns selbst fallenzulassen. Ich kann nie ganz sicher sein, dass mich ein Mitmensch nicht enttäuschen wird, oder dass ich nicht selbst irgendwo versagen werde. Der Mut besteht darin, dass ich trotz der fehlenden Sicherheit Selbstvertrauen habe und andern Vertrauen entgegenbringe. Darum, wenn Sie Zusammenarbeit verbessern wollen: Versuchen Sie, ob Sie bei sich selbst oder bei Ihrem Mitarbeiter oder bei Ihrem Chef eine der Voraussetzungen, Gemeinschaftsgefühl, Vertrauen in andere, Selbstvertrauen oder Mut, verbessern können.

Observator